

Bildhauer colius (Bild Georg (Bild-ohannis und er Börse zu-Wappen der zord tragen es liegt an t sich eine hgotin dar-ger-Brenner er Karls des n Kirche in s Verlehrs selten unter in goldenen am pereper ser Inschrift der Bronze-Tafelkerk. (Bildhauer taten Karls s ähnlichen Nischen der vordert, die e (Bildhauer Hildesheim), ansehlich s Hamburg), ecke-Ham- (Bildhauer Rndolph I. n). Max I. n). Max II. der meisten ausgeführt, sog. Rath-entern des gebrachten (Bildhauer n zwischen ten Statuen für die Ent- Ansarius albert Bild-er-Dresden), ph IV. von aushof be-then Hymen, zum Rath- statue (Bild- Rathswen- n der Mitte (Granit her- sich die der Innen- einigt. Den ten) besteht die segens- em. Durch nächst die des Bchms die grosse der innere n Hofe aus en in allen le Treppen- Glasmosaik- erechtigkeit isprechende geschmack- rischer Be- gen liegen ederges'oss zedeputation hen Ober- der Börse nit Neben- r und der ertests die r Sitzungs- der Bürger- hauptmarkt en, sowie nd weitere choss sind Räume der Auswärtige Theile des inkeller in eultations- n erhellter sungen be- geschützte stvolle von se Hambur- die Wand re aus ge- stellungen- mszimmer en Bronce- rreamester Mahagoni- md Jahres- a Geschenk nen Kamin n an den er zu den die Wand- senknaben enschaften,

während 7 Stühle nach dem Muster der Vierländerstühle (von den Gemeinden geschenkt und mit gestickten Kissen versehen) im Raum aufgestellt sind. Darauf folgt der Bürgermeistersaal, in welchem die Büsten und Portraits früherer und jetziger Bürgermeister Platz gefunden haben. Decke und Thüren sind Mahagoni, die Wände mit Ledertapete bedeckt. Der Thürsaal oder der Saal der Republiken zeigt symbolische Darstellungen der vier grossen Handels-Republiken: Athen, Rom, Venedig und Amsterdam. Bemerkenswerth sind die Brozavorhänge und die elektrische Beleuchtung, welche letztere durch in den umlaufenden Fries ein- gesetzte Glühlampen bewirkt wird. Einen besonderen Schmuck bilden die Thore aus Aluminium-Bronce (H.C.E. Eggers & Co.). — Der darauf folgende Raum ist der Kaisersaal. Zur Erinnerung an die Vorfeier der Eröffnung des Nord-Ostsee- Kanals 1865, bei welcher Gelegenheit der Kaiser und die übrigen deutschen Fürsten in den provisorisch fertiggestellten Festsaal des Rathhauses als Gäste der Stadt Hamburg verwelken, ist dieser Saal Kaisersaal genannt und die Archi- tektur und Malerei etc. mit Bezug auf diese ausserordentliche Feyer gewählt worden. Er enthält u. A. die Büsten von Kaiser Wilhelm I., Bismarck und Moltke, Stiftung der Herren von Ohlendorf, das lebensgrosse Bild Kaiser Wilhelm des II., von Sr. Majestät selbst geschenkt, und ein grosses Oelgemälde, Kaiser Wilhelm I. mit dem Kronprinzen im Kreise seiner Paladine und Rathgeber, von Anton v. Werner Geschenk des Herrn W. H. Kaemmerer. Der Kaisersaal, der zweitgrösste der Saale, eignet sich zur Abhaltung kleinerer Festmahlzeiten. An ihn grenzt der letzte der Festräume, der Bürgersaal. Dieser Saal ist mit den Portrait- Medaillons der bisherigen neun Präsidenten der Bürgerschaft und einem grossen Bild von Prof. Hans Bohrdt, das Hamburgische Konvotischiff "Kaiser Leopold", Kapitän Karpfanger, im Kampfe mit fünf französischen Kapern vor der Eibmündung, 1678, geschmückt. Das Gemälde ist ein Geschenk der Hamburger Bürgervereine. Vom Bürgersaal gelangt man in das Foyer der Bürgerschaft, welches durch die Mannorhätten der verstorbenen Präsidenten Dr. Baummeister und J. Hinrichsen und durch drei Wandgemälde Rodek's geschmückt ist, darstellend: den Hamburger Hafen mit der „Pennsylvania“ und der „Potosi“ und das Patriosche Gebäude, den früheren Sitz der Bürgerschaft. Das Treppenhaus der Bürgerschaft schliesst sich an das Foyer. Andererseits grenzt an das Foyer der von Umzügen umgebene mit Gallerien und Logen ver- sehene Sitzungssaal der Bürgerschaft, in welchem die von der Patrioschen Ge- sellschaft gestifteten Glasmalereien in den grossen Fenstern bemerkenswerth sind. Rechts und links vom Sitzungssaal liegen zwei Säle, welche sowohl als Vorzimmer während der Plenar-Versammlungen der Bürgerschaft, als auch als Sitzungszimmer ihrer Fraktionen benutzt werden. Zwischen den Sälen der Bürgerschaft und denjenigen des Senats erstreckt sich der grosse Saal. Er dient in erster Linie den feierlichen gemeinschaftlichen Sitzungen beider Körperschaften, zu welchem Zweck er mit reich geschmückter Estrade für den Senat ausgestattet ist, dann aber auch zu grösseren Festlichkeiten, zu denen die kleineren Säle allein nicht ausreichen. Er enthält eine Musiktribüne und eine Gallerie von 7 Logen für die Damen oder andere Zuschauer. Sein Licht erhält er bei Tage durch 7 Fenster, welche den Deutschen Reichsadler und die Wappen der übrigen deutschen Bundesstaaten zeigen, — am Abend durch drei grosse Kronleuchten und zahlreiche Wandlarme. Die Länge dieses Saales beträgt 42 m, die Breite (ohne Gallerie) 17 m.

Der Rathswinkel enthält 920 Sitzplätze. Der vornehmste Raum darin ist der Rosenkranz, von Professor Dayffke mit einem reichen Fries geschmückt, im Ubrigen mit reicher Holzschneitzerei und Mosaikfenstern ausgestattet. Der sog. Remter für grössere Gesellschaften bestimmt, zeigt Bilder von Fieser (Bromen), „die hunte Kuh“, der Mittelraum Glasmalereien (geschichtliche Er- innerungen aus dem 14. und 16. Jahrhundert) und Bilder von Allers. Im Grund- steinkeller ist der Grundstein des Thurmes zu sehen und das Gerath, welches bei der Grundsteinlegung benutzt wurde.

Die Beschichtung des Rathhauses ist gestattet. Eintrittsgeld an Wochen- tagen 50 Pfg., an Sonn- und Festtagen 20 Pfg. Karten sind bei den diensttühenden Portier auf der Rathhaus-Diele zu haben.

Von dem am Rathhause stehenden Spruche:

Libertatem, quam pereperere majores, Digne student servare posteritas befindet sich am Kugeldenkmal folgende Uebersetzung: Freiheit haben dir, Hamburg, die Vater tapfer errungen, Wüdig wahr sie dir bis auf das spat sie Geschieht! Ausserdem giebt es die folgenden Uebersetzungen: Strebe, junges Geschlecht! die Freiheit, welche die Väter Müthig für grössere Gesellschaften bestimnt, würdig zu wahren der Stadt. Freiheit errangen die Väter! Sie Hamburg ewig zu wahren Sei auch das spat sie Geschlecht, würdig der Väter, bestrebt. Die Freiheit, von den Vätern einst erworben, Getreulich mög' der Enkel sie bewahren! Die Freiheit, die errungen die Alten, Möge die Nachwelt würdig erhalten.

Rathhaus, Das alte,

Admiralitätsstrasse 55/56, ist in den Jahren 1781 bis 1785 durch den Zimmermeister Johannes Kopp als Waisenhaus für Mk. 400 000 erbaut. Dasselbe besteht aus einem Mittelbau und zwei Seitenflügeln, welche bis zu dem dahinter liegenden Fleet reichen. Der Mittelbau enthält früher die Kirche des Waisenhauses. Die Fassaden sind in Backsteinbau unter sparsamer Anwendung von Granit und Sandstein ausgeführt und zeigen die durch Sonne in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eingeführten Rokokostilformen.

Als im Jahre 1842 das Rathhaus in der Nähe der Frostrücke dem grossen Brande zum Opfer fiel, wurde den Angehörigen des Waisenhauses ein anderes Unterkommen auf dem Gelände des ehemaligen Kloster St. Johannis in Winter- hude geschaffen und das Waisenhaus zum Rathhaus umgebaut. Die frühere Waisenhauskirche diente bis 1860 der Bürgerschaft zur Abhaltung ihrer Ver- sammlungen, dann wurde sie zum schwergelächtsaal eingerichtet und später durch Wände in mehrere Räume geteilt, von denen der grösste der Finanz- deputation als Sitzungssaal diente. Im Jahre 1856 wurde durch den Stadt- baumeister Forsmann ein Sitzungssaal für den Senat, die Ratsstube, angebau. Ausser dem Senat und der Finanzdeputation waren auch das Staatsarchiv und mehrere Gerichtsbehörden, sowie die Deputation für Handel und Schiffahrt im Rathhause untergebracht.

Nach Vollendung des neuen Rathhauses im Jahre 1897 war das ganze Haus der Justizverwaltung und dem Landgericht überwiesen und jetzt haben mehrere Abteilungen der Polizeibehörde ihr Unterkommen darin.

Börse.

Adolphsplatz. Die neue Börse wurde am 2. December 1841 eröffnet. Das Gebäude wurde vom grossen Brande im Mai 1842 verschont, obwohl ringsum alle Häuser und Strassen niederbrannten. Nachdem die bisherigen Räume dem zunehmenden Verkehr nicht mehr genügten, wurde im Jahre 1884 ein neuer ge- räumiger Anbau eröffnet und Flächenraum für den Börsenverkehr von ca. 3500 qm geschaffen, der dem Waaren- und dem Fondsgeschäft dient. Die Zahl der regelmässigen Börsenbesucher beträgt etwa 9000. In dem oberen Räume der Börse befinden sich die Räume der Handelskammer, sowie das der Handels- kammer verwaltete Abonnement-Institut der Börse (s. d. A.). Das Börsengebäude ist Staatseigenthum. Die Börsenversammlungen finden werktäglich zwischen 1 Uhr 30 Minuten und 3 Uhr. Sonntags zwischen 1 und 2 Uhr statt. Der Eintritt während dieser Börsenzeit ist nur gegen Zahlung eines Börsensper- geldes von 30 Pfg. gestattet. Im Ubrigen steht der Zutritt zu den dem allge- meinen Geschäftsverkehr dienenden Räumen allen anständigen männlichen Per- sonen frei, soweit sie nicht nach den Bestimmungen der Börsenordnung vom Börsenbesuch ausgeschlossen sind. Die unmittelbare Aufsicht über die Börse liegt der Handelskammer als Börsenaufsichtsbehörde ob; diese hat Polizeigewalt in dem Börsengebäude. Für die Handhabung der Ordnung besteht eine Börsen- kommission, die von der Handelskammer ernannt wird und ihre Aufgabe mit Hilfe der von der Handelskammer angestellten Börsenbeamten erfüllt.

Badeanstalten.

A. Staatliche Warmbadeanstalten.

Hamburg besitzt 4 staatliche, der Deputation für die Stadtwerkstatt unterstellte Warmbadeanstalten; eine fünfte Anstalt ist im Bau.

Die Wasch- und Badeanstalt auf dem Schweinemarkt

mit 65 Wannenbädern 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen, 8 Brausebädern für Männer und 22 Waschständer nebst Trocken- und Mangelvorrichtungen wurde als erstes Volksbad in Deutschland nach englischem Muster von einer gemein- nutzigen Gesellschaft mit einem Kostenaufwand von Mk. 206 250 erbaut und 1855 eröffnet. Der Staat unterstützte das Unternehmen durch die Lieferung des Baugrundes und des Wassers. Am 1. Januar 1903 ging der Betrieb der Anstalt auf den Staat über.

Die Badeanstalt auf dem Schaarmarkt

mit einem 21 : 8,5 m grossen Schwimmbassin, das Dienstags und Freitags von mittags 12 Uhr an Frauen zur Verfügung steht, im Ubrigen aber nur von Männern benutzt wird, und 40 Wannenbädern 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen wurde mit einem Kostenaufwand von Mk. 342 000 von derselben Gesellschaft erbaut, 1881 eröffnet und vom Staate in der gleichen Weise wie die Anstalt am Schweinemarkt unterstützt. Auch der Betrieb dieser Anstalt ging am 1. Januar 1903 auf den Staat über.

Die Badeanstalt an der Hoheweide

wurde vom Staate mit einem Gesamtkostenaufwand von Mk. 702 000 erbaut, 1895 mit einem Schwimmbassin und 60 Wannenbädern 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen eröffnet und bis zum 1. Januar 1905 von der obgenannten Gesell- schaft betrieben.

In den Jahren 1905 und 1906 wurde die Anstalt wesentlich erweitert; sie enthält jetzt ein 24 : 12 m grosses Schwimmbassin für Männer, ein 19 : 12 m grosses Schwimmbassin für Frauen, 80 Wannenbäder 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen und 17 Brausebäder für Männer und Frauen.

Die Badeanstalt am Lübeckerthor

wurde vom Staate mit einem Kostenaufwand von Mk. 866 000 erbaut und 1904 er- öffnet; sie enthält ein 24 : 12 m grosses Schwimmbassin für Männer, ein 19 : 12 m grosses Schwimmbassin für Frauen, 67 Wannenbäder 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen und 25 Brausebäder für Männer und Frauen.

Die im Stadtheil Barmbeck im Bau befindliche Anstalt

wird ein 24 : 12 m grosses Schwimmbassin für Männer, ein 19 : 12 m grosses Schwimmbassin für Frauen, 76 Wannenbäder 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen und 40 Brausebäder für Männer und Frauen enthalten und voraussichtlich im December 1908 eröffnet. Die Baukosten dieser Anstalt, in deren oberen Stock- werken eine öffentliche Büchereihalle und ein Standesamt untergebracht werden, sind auf Mk. 998 500 veranschlagt.

Die Anstalten werden vom 1. April bis 30. September um 6 Uhr morgens und vom 1. October bis 31. März um 7 Uhr morgens geöffnet und an Wochen- tagen um 9 Uhr abends, an Sonntagen um 12 Uhr mittags geschlossen. Kassen- schluss findet 1/2 Stunde früher statt.

Ein Schwimmbad kostet ohne Handtuch für Erwachsene 15 Pfg., für Kinder unter 14 Jahren 10 Pfg.; für Männer und Knaben ist in dem Preise die Benutzung einer Badchose eingeschlossen. Frauen und Mädchen müssen die Badeanzug und Badekappen mitbringen, bezw. für 10 und 5 Pfg. entleihen. Ein Abonnement auf Schwimmbäder kostet ohne Wasche für ein Jahr Mk. 25 für Erwachsene, Mk. 12 für Kinder, für 1/2 Jahr Mk. 13 bezw. Mk. 7. Schwimmunterricht für Er- wachsene Mk. 6, für Kinder Mk. 3. Ein Wannenbad kostet in der 1. Klasse mit 2 Handtüchern 50 Pfg., in der 2. Klasse mit einem Handtuch 30 Pfg., im Abome- ment kosten 16 Wannenbäder 1. Klasse Mk. 7, 2. Klasse Mk. 4, Seesbäder kosten 1. Klasse Mk. 1,50, 2. Klasse Mk. 1,30. Ein Brausebad kostet mit Handtuch und Seife 10 Pfg. Ein besonderes Handtuch, 1 Stück Seife, 1 Schwimmgürtel und 1 Badekappe kosten je 5 Pfg., 1 Badeanzug und 1 Badelaken je 10 Pfg.

Im Jahre 1906 wurden in den 4 Anstalten 1 597 976 Bäder und zwar 1 026 239 Schwimmbäder, 452 782 Wannenbäder und 118 955 Brausebäder verabreicht; die 22 Waschständer der Wasch- und Badeanstalt am Schweinemarkt wurden zusammen während 13 548 Stunden benutzt.

Eine ebenfalls vom Staate erbaute Anstalt ist das Brausebad in St. Pauli, Ecke Davidstrasse und Kastanienallee, mit 14 Brausezellen für Männer und Frauen. Der Betrieb dieses Bades ist einem Pächter übertragen; es wird vom 1. April bis 30. September um 6 Uhr morgens und vom 1. October bis 31. März um 8 Uhr morgens geöffnet und an Wochen- tagen um 10 Uhr abends, an Sonntagen um 12 Uhr mittags geschlossen. Ein Bad kostet auch hier mit Handtuch und Seife 10 Pfg. Im Jahre 1906 wurden insgesamt 78 285 Bäder verabreicht.

B. Privatbadeanstalten.

Neben den staatlichen Anstalten besteht eine grössere Zahl von Privatbade- anstalten, von denen das

Wiener-Bad in der Grossen Theaterstrasse

ausser Römischen Dampf- und Wannenbädern 1. und 2. Classe ein 150 qm grosses Schwimmbassin enthält, das an 3 Tagen in der Woche von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags für Frauen geöffnet ist, im Ubrigen aber nur von Männern benutzt wird.

Privatbadeanstalten ohne Schwimmbassin

sind zu nennen: Gertigs Badeanstalt, grosse Bleichen, Wilhelmstad, Feldstrasse Theresienbad, Oberaltenallee, und die Badeanstalt Paulstrasse 25.

Das Inhalts-Verzeichniss befindet sich hinter dem Titelblatt